



KLASSIK



ARD-  
PREIS-  
TRÄGER

MO 29.05.2017

THEATERFORUM

PROGRAMM MONTAG 29. MAI 2017

**GABRIEL PIERNÉ** [1863 – 1937]

**Variations libres et final für Flöte, Harfe und Streichtrio, op. 51 (1934)**

Andantino – Più animato – A Tempo – Assez lent – Più animato –  
Assez lent, quasi recitativo

**WOLFGANG AMADEUS MOZART** [1756 – 1791]

**Quartett Nr. 4 für Flöte und Streichtrio A-Dur, KV 298 (1778)**

Thema. Andante – Variazioni I-IV | Menuetto – Trio |  
Rondeaux. Allegretto grazioso

**ARNOLD BAX** [1883 – 1953]

**Quintett für Harfe und Streichquartett (1919)**

Tempo moderato | Tranquillo | Tempo Primo

**JOSEPH JONGEN** [1873 – 1953]

**Deux pièces en trio für Flöte, Violoncello und Harfe, op. 80 (1925)**

I. Assez lent | II. Allegro moderato

PAUSE

**ANDRÉ CAPLET** [1878 – 1925]

**„Conte fantastique“ nach einer Erzählung von Edgar Allen Poe „Le Masque de la Mort rouge“  
(Die Maske des roten Todes) für Harfe und Streichquartett (1923)**

Modéré – Assez animé – Librement – Animé – Très lent

**LUDWIG VAN BEETHOVEN** [1770 – 1827]

**Streichquartett Nr. 9 C-Dur, op. 59/3 (1805/06)**

Introduzione. Andante con moto – Allegro vivace | Andante con moto quasi Allegretto |  
Menuetto. Grazioso – Trio (attacca subito:) | Allegro molto

Fotos © Marco Borggreve, Daniel Delang, Simona Bednarek

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen. Das Abendprogramm zum Konzert können Sie bereits im Vorfeld auf unserer Homepage unter der jeweiligen Veranstaltung bzw. **Downloads** lesen.

## DIE INTERPRETEN

### **AGNÈS CLÉMENT, Frankreich**

#### **1. Preis im Fach Harfe und Publikumspreis**

1990 geboren, studierte die Französin neben Harfe auch Fagott an den Konservatorien von Clermont-Ferrand und Boulogne-Billancourt, ehe sie ihre Studien mit Fabrice Pierre am Conservatoire National Supérieur de Musique de Lyon fortsetzte und dort 22-jährig mit höchster Auszeichnung abschloss. 2010 erhielt Agnès Clément den ersten Preis beim renommierten Bloomington-Wettbewerb in den USA. Ferner gewann sie u.a. den Gisèle-Tissier-Grandpierre-Preis des Institut de France, den zweiten Preis beim Internationalen Valentino-Bucchi-Wettbewerb in Rom und den dritten Preis beim Lily-Laskine-Wettbewerb in Paris. Seit ihren Solo-Debüts in der Salle Gaveau Paris und der Lyon & Healy Concert Hall in Chicago war sie regelmäßig auf internationalen Podien zu Gast. 2012 gab sie auf Einladung des Festival Croisement ihr Debüt in China mit ihrer Interpretation von Glières Harfenkonzert mit dem Hunan Philharmonic Orchestra und dem Wuhan Symphonic Orchestra. Sie konzertierte ebenso mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Kammerorchester, dem L'Orchestre Victor Hugo de Besançon, dem L'Orchestre d'Auvergne, dem L'Orchestre de la Garde Républicaine, dem New Europe Chamber Orchestra sowie dem Summer Festival Orchestra in Bloomington. Seit 2013 ist Agnès Clément 1. Harfenistin im Orchestre Sym-

phonique de la Monnaie Brüssel und spielte unter Dirigenten wie Simon Rattle, Daniel Harding, John Eliot Gardiner, Kazushi Ono und Alain Altinoglu. Sie gibt regelmäßig Meisterklassen in den USA und Belgien und nahm 2012 ihre erste CD „Dance“ für das Lyon & Healy Label auf.

### **DANIELA KOCH, Österreich**

#### **2. Preis im Fach Flöte und Sonderpreis als jüngste Finalistin**

1989 geboren, begann die Österreicherin mit 16 Jahren ihr Studium am Mozarteum Salzburg bei Michael Martin Kofler. Einen Namen in der Musikwelt machte sie sich nicht zuletzt durch ihre Wettbewerbserfolge, etwa beim Internationalen Rundfunkwettbewerb Concertino Praga 2008, beim 7. Kobe International Flute Competition 2009 und 2010 beim 59. Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München als jüngste Finalistin. Daniela Koch ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Lucerne und Davos Festival oder den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, wo sie 2011 den Nordmetall-Ensemblepreis erhielt. Als Rising Star der European Concert Hall Organisation, vom Konzerthaus und Musikverein Wien nominiert, gab die Flötistin bereits Rezitals in bedeutenden Konzertsälen, wie dem Bozar Brüssel, der Cité de la Musique Paris, dem Concertgebouw Amsterdam, der Luxemburger und Kölner Philharmonie sowie dem Konzerthaus Wien. Als Solistin konzertierte sie mit namhaften Orchestern, wie den Wiener Symphonikern

bei der Eröffnung der Wiener Festwochen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Münchner und Wiener Kammerorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Bamberger Symphonikern, dem Konzerthausorchester Berlin und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz.

Für ihre Debüt-CD „My Magic Flute“ beim Plattenlabel Gramola erhielt sie in namhaften Klassik-Magazinen hervorragende Kritiken. Daniel Hope lud sie ein, an seiner bei der Deutschen Grammophon erschienenen CD „Musik aus Sanssouci“ mitzuwirken. 2015 spielte sie ihre neueste CD „Works for Flute and Piano“ beim französischen Label Indésens ein.

Daniela Koch ist seit 2010 Soloflötistin der Bamberger Symphoniker und seit 2012 Lehrbeauftragte der Musikhochschule Nürnberg.

### **ARIS QUARTETT, Deutschland**

#### **2. Preis im Fach Streichquartett und Publikumspreis**

ANNA KATHARINA WILDERMUTH, Violine | NOÉMI ZIPPERLING, Violine | CASPAR VINZENS, Viola | LUKAS SIEBER, Violoncello  
Das Aris Quartett wurde 2009 in Frankfurt am Main gegründet und zählt zu den herausragenden Quartetten der jungen Generation mit weltweiten Auftritten in großen Konzerthäusern und bei bedeutenden Musikfestivals. Geprägt durch ihre Studien bei Günter Pichler, dem Artemis Quartett und Eberhard Feltz ist es den Musikern ein besonderes Anliegen, Emotionen und Leidenschaft in der Musik zu vermitteln. So erlebte HR2 Kultur

„mitreißende Spielfreude“, die Stuttgarter Zeitung „packende Emotionalität“ und die Süddeutsche Zeitung sieht „Rasanz, Darstellungslust und Spielfuror“ von – so die Neue Musikzeitung – „einem Ensemble, dem die Zukunft gehört“.

Neben der klassischen Standardliteratur liegen den Musikern Raritäten und zu Unrecht in Vergessenheit geratene Werke besonders am Herzen. In diesem Bewusstsein spielten sie ihre von der Fachpresse hochgelobten ersten CDs mit Quartetten u.a. von Reger, Hindemith und Zemlinsky bei telos music records (2015/16) ein.

Der Durchbruch gelang schon auf den ersten internationalen Wettbewerben durch gleich vier erste Preise: beim Brahmswettbewerb 2012 in Pörschach (Österreich), beim Europäischen Kammermusikwettbewerb 2013 in Karlsruhe, beim August-Everding-Musikwettbewerb 2014 in München sowie beim Joseph-Joachim-Kammermusikwettbewerb 2016 in Weimar. Großes Aufsehen erregte das Aris Quartett im Sommer 2016, als es den mit 60.000 Euro dotierten Kammermusikpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung sowie gleich fünf Preise beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München erhielt.

Gefördert wird das Aris Quartett durch Stipendien des Deutschen Musikrats, der Jeunesses Musicales, der Irene-Steels-Wilsing-Stiftung, der Villa Musica Rheinland-Pfalz, der Peter-Fuld-Stiftung, der Anna-Ruths-Stiftung, des Yehudi Menuhin Live Music Now e.V. sowie der Fundación Albéniz.

## ZUM PROGRAMM

**Gabriel Pierné** gehört zu den bedeutendsten französischen Komponisten an der Wende zum 20. Jahrhundert. Noch Student u.a. bei César Franck und Jules Massenet gewann er den Prix de Rome. Als Organist sowie als Dirigent interpretierte er zeitgenössische Werke von Komponisten wie Debussy, Ravel, Roussel, Strawinski und Milhaud, darunter in Uraufführungen von Vierne und Enesco. Sein kompositorisches Werk ist breit gefächert. Stilistisch ist Pierné Spätromantiker. Seine Werke sind vordringlich klangorientiert. Insbesondere in Bezug auf die in der Romantik wenig beachtete Harfe. In Frankreich fiel nun der atmosphärische und warme Klang des Instruments auf fruchtbaren Boden und ging vielfältige instrumentale Verbindungen ein. Auch in **Variations libres et final op. 51** ist die klangliche Ausprägung ein entscheidender Aspekt: Hier wird nicht nur das Thema variiert, sondern auch das Klangbild des Quintetts.

Die unterhaltsame Gattung des Flötenquartetts mit Opernmelodien lernte **Wolfgang Amadeus Mozart** in Paris kennen. Neun Jahre später schrieb Mozart selbst ein Flötenquartett – für einen Billardabend eines Wiener Privatzyklus. Auch er verarbeitete in seinem **Flötenquartett A-Dur KV 198** Opernthesen, bevorzugt aus Werken, die er langweilig fand. Auf die humoristische Auffassung verweist auch eine unsinnige Tempobezeichnung im Finale in der Flötenstimme: „Rondieaoux.

Allegretto grazioso, mà non troppo presto, però non troppo adagio. così – così – con molto garbo ed espressione“ (Rondeaux. Allegretto, graziös, aber nicht zu schnell und auch nicht zu langsam, soso, mit viel Ausdruck und Hingabe). Der Kopfsatz ist ein Variationensatz über ein französisches, leicht sentimentales Thema. Auch das Menuett klingt französisch. Das Trio enthält ein virtuoses Flötensolo. Das Schluss-Rondeau basiert auf einem Ohrwurm: einem Thema seines Konkurrenten Paisiello.

Für den englischen Komponisten **Arnold Bax** gab es besondere Gründe, die Harfe einzubeziehen: Sein Interesse an Irland und der keltischen Kultur, in der die Harfe eine herausragende Rolle spielt. Obgleich das Œuvre des Komponisten sehr umfangreich und ungewöhnlich breit gefächert ist, wurde ihm keine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Da Bax reich war und kein Geld verdienen musste, gab er sich keine große Mühe, seine Werke zur Aufführung zu bringen.

Doch seine Kompositionen verdienen mehr Beachtung. Bax führte ein bewegtes Leben, das er in seinen Kompositionen verarbeitete. Nachdem er im irischen Osteraufstand 1916 mehrere Freunde verlor, brachte er einige seiner wichtigsten Kompositionen hervor. Dazu gehört das **Quintett für Harfe und Streichquartett**, das entsprechend von einem lyrisch-klagenden Gestus bestimmt ist. In dieser Periode bekannte sich Bax deutlich zur Spätromantik mit Einflüssen etwa von Wagner, Liszt, Debussy und Elgar.

Auch der Belgier **Joseph Jongen** war im Grunde Spätromantiker. Am Lütticher Conservatoire in Klavier und Komposition ausgebildet, wurde er Organist der Lütticher Kollegiatskirche Saint-Jacques und erhielt den belgischen Prix de Rome. Entscheidend für seinen kompositorischen Stil sollte eine Europareise werden, auf der er seine Studien fortsetzte. So in Berlin bei Richard Strauss, in München, dann in Paris bei Vincent d'Indy.

Als Jongen seine **„Deux pièces en trio“ op. 80** komponierte, wurde er gerade zum Direktor des Brüsseler Konservatoriums ernannt. Diese Position sicherte ihm ein sorgloses Leben und wirkte sich positiv auf seinen Kompositionsstil aus. Die zwei Stücke sind nicht nur qualitativ hochwertig, sondern zeugen auch von einer intensiven Auseinandersetzung mit den Strömungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts insbesondere in Frankreich. Während das erste Stück auf Debussy verweist, spricht das zweite bereits eine eigene Sprache.

Wie bei Pierné, spielt auch im Stück von **André Caplet** die Harfe eine zentrale Rolle. Hier explizit die neu entwickelte chromatische Erard-Harfe, die klangreicher war. Caplet gehörte zu den größten Begabungen Frankreichs. In Paris in Violine und Komposition ausgebildet, studierte er Dirigieren in Berlin bei Arthur Nikisch. Er errang den Prix de Rome, den Ravel drittplatziert verpasste. Caplets Karriere war jäh beendet, nachdem er im Ersten Weltkrieg Opfer eines deutschen Giftgasangriffs wurde. Fortan komponierte er nur noch, bis er 46-jährig starb.

**„Conte fantastique“** ist zweifelsohne eine der originellsten Kompositionen des französischen Impressionismus. Der Titel bezieht sich auf die Thematik wie auch auf den Musikstil. Die literarische Vorlage mit dem Titel „Le Masque de la Mort rouge“ (Die Maske des roten Todes) stammt von Edgar Allan Poe. Caplet nutzte das Werk, um seine eigenen Kriegserlebnisse zu verarbeiten.

**Ludwig van Beethoven** komponierte sein **Streichquartett C-Dur op. 59/3** für das Schuppanzigh-Quartett und widmete es dem Grafen Rasumowsky. Das Novum des Quartetts liegt in der sinfonischen Anlage, die auf den Konzertsaal verweist und sich vom Musizieren im Privaten verabschiedet. Das dritte Streichquartett des Zyklus ist das kürzeste, inhaltlich extrem konzentriert. Das musikalische Material ist knapp, dessen Verarbeitung effizient, gekennzeichnet von einem organischen Hervorgehen und Sich-Verwandeln. Selbst die Überleitungen halten sich streng an das vorgegebene Material. Auffallend sind in dem Werk deutliche Verweise auf Quartette Mozarts. Den langsamen Satz machte Beethoven zu einer Ballade im Volkston nach russischen Themen. Mozart folgend ist der dritte Satz kein Scherzo sondern ein Menuett.



VORSCHAU / NOCH WENIGE KARTEN

## **ANNA VINNITSKAYA Klavier**

**DO 22.06.2017 | 20:00 | € 25, € 15**

Die Tochter eines russischen Pianistenpaares spielte bereits mit acht Jahren ihr erstes öffentliches Klavierkonzert. Sie erhielt 2007 den 1. Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel, 2008 den Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals und 2010 den ECHO Klassik als Solistin. Solo-Engagements folgten mit so bedeutenden Orchestern wie Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Münchner Philharmoniker, Royal Philharmonic Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande, Israel Philharmonic Orchestra.

**PROKOFJEW** Sonaten 4 & 6

**CHOPIN** Préludes, op. 28

## INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 + 15:00 - 18:00

Mi 9:00 - 12:00 | Sa 10:00 - 12:00

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco: Amelie Krause

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

